

Pflege von Kamelien



(Quelle: Internet)

Kurzzusammenfassung:

Kamelien im Topf: Standort:

im Sommer:

- im Halbschatten auf Terrasse und Balkon
- windgeschützt

im Winter:

- möglichst lange (= bis zum ersten Dauerfrost) im Freien belassen,
- danach in einem kühlen Raum mit hoher Luftfeuchtigkeit überwintern,
- bei milder Witterung möglichst wieder nach draußen stellen!

Wichtig: Das Durchfrieren des Topfballens schadet der Pflanze nicht, er sollte nur möglichst langsam auftauen!!

Umtopfen: - jüngere Pflanzen: alle 1 - 2 Jahre,
- ältere Pflanzen: in größeren Abständen.

Substrat: - lockere, durchlässige, leicht saure Erde mit reichlich organischen Anteilen
(z. B. Rhododendron-/Moorbeeterde)

Gießen: Kamelien benötigen im Laufe des Jahres unterschiedlich viel Wasser: in der Wachstumsphase (= beginnend, wenn die Knospen Farbe zeigen) mehr, in der anschließenden Ruhephase weniger. Der Wurzelbereich sollte jedoch nie austrocknen.

Wichtig: Kamelien dürfen nie in einem Unterteller stehen. Staunässe kann eine Kamelie in wenigen Tagen zum Absterben bringen.

- Zum Gießen am besten Regenwasser verwenden.

Düngung: - Nach der Blüte darf vorsichtig etwas **Dünger** gegeben werden. Als Dünger eignen sich handelsübliche Langzeitdünger für Rhododendren, wobei die Hälfte der angegebenen Aufwandmenge ausreichend ist.

Ausführlichere Informationen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Seiten

Die Kamelie gilt unter Hobbygärtnern als schwierig - zu Unrecht! Ob im Wintergarten, im Gewächshaus oder im Topf gezogen - die zur **Familie der Teegewächse** zählende Kamelie ist eine der lohnendsten immergrünen Sträucher. Wenn Sie diese Pflegetipps berücksichtigen, werden Sie jahrelang Freude an dem schönen Blütenstrauch haben.

Allgemeines:

Die Chinesische Kamelie (*Camellia sinensis*) ist in Ostasien eine Jahrtausende alte Kulturpflanze - schon seit über 4.000 Jahren werden aus ihren Blättern der grüne und der fermentierte schwarze Tee gewonnen. Neben der eigentlichen Teepflanze gibt es auch andere Kamelien-Arten, die wegen ihrer schönen großen Blüten als Ziersträucher äußerst beliebt sind. Die bekannteste Kamelien-Wildart ist die Japanische Kamelie (*Camellia japonica*). Sie wurde 1735 vom schwedischen Pflanzenforscher Carl von Linné entdeckt und nach Georg Joseph Kamel benannt, einem Jesuitenpater und Naturkundler, der auf den Philippinen als Missionar tätig war.

Die ersten Kamelien gelangten vermutlich im 16. Jahrhundert nach Europa - bedingt vor allem durch das Bemühen der europäischen Staaten, die kostbaren Teepflanzen zu importieren. In China wurden oft die optisch sehr ähnlichen Zierkamelien als Tee-Kamelien deklariert, weil das Land sein damaliges Monopol im Tee-Anbau schützen wollte. Das führte dazu, dass die Kamelie schon Mitte des 18. Jahrhunderts in England eine sehr beliebte Gartenpflanze war, der Tee aber immer noch aus Ostasien bezogen wurde.

Weltberühmt wurde die Kamelie durch den Roman „Die Kameliendame“ (v. Alexandre Dumas, im Jahre 1848). Giuseppe Verdi vertonte diese tragische Geschichte in seiner Oper „La Traviata“ (1853).

Einteilung:

Kamelien werden nach ihrer **Blütenform und -größe** eingeteilt. Diese Kriterien haben zwar keinen wesentlichen Einfluss auf die Kultivierung der Pflanzen, erleichtern jedoch die Zuordnung der zahlreichen Kulturformen und Hybriden.

Die **Blütenfarbe** kann je nach Bodenart und Lichtstärke leicht variieren und ist daher kein zuverlässiger Anhaltspunkt bei der Klassifizierung. Da die Sorten in ihrer Farbe nur leicht voneinander abweichen, sind selbst die besten Fotos oft irreführend. Auch die **Blütezeit** schwankt je nach Klima und Standort. So wird sie durch einen strengen Winter hinausgezögert und setzt umgekehrt nach einem langen, heißen Sommer verfrüht ein.

Dennoch kann man eine grobe Unterscheidung zwischen **früh-, normal- und spätblühenden Kamelien** treffen:

- frühblühend: Blüte von Spätherbst bis Wintermitte,
- normalblühend: Blüte von Wintermitte bis Anfang Frühjahr,
- spätblühend: Blüte von Anfang bis Ende Frühjahr.

Die richtige Wahl:

Japanische Kamelie (*Camellia japonica*):

- können nur in sehr milden Regionen draußen überwintern,
- sie **blühen sehr früh**, so dass ihre Blüten leicht von Frost geschädigt werden können,
- in der Regel zieht man sie in Deutschland daher am besten im **unbeheizten Gewächshaus oder Wintergarten**,
- sie **wachsen buschig** und erreichen eine Höhe von 1,80 m - 3,60 m.

Camellia sasanqua und die daraus hervorgegangenen Kulturformen:

- sind von außerordentlicher Schönheit,
- Eignung fast ausschließlich **nur für Gewächshäuser und Wintergärten**,
- die **Blüten sind klein** und meist ungefüllt.

Camellia x williamsii - Hybriden:

- für unsere Breiten am ehesten geeignet,
- Blüte von Spätherbst bis Frühjahrsmitte,
- sie entwickeln sich gut in Gehölzpflanzungen oder vor einer Mauer,
- die Pflanzen werden 1,80 m - 2,40 m hoch und passen damit selbst im Alter auch in kleine Gärten.

Standort:

Ein beheiztes Wohnzimmer ist für Kamelien nicht der **optimale Winterstandort**. Viel besser sind sie in **einem KaltHaus oder schwach beheizten Wintergarten** bei Temperaturen bis maximal 15 °C aufgehoben. Grundsätzlich sollten Sie Ihre Kamelie im Winter aber so lange wie möglich draußen lassen. Erst ab -5 °C lässt sich der Umzug ins Winterquartier nicht länger hinauszögern.

Wenn Sie Ihren Kamelien kein optimales Winterquartier bieten können (z. B. zu warm und zu dunkel), stellen Sie die Pflanzen am besten gleich wieder nach draußen, sobald die Frostperiode vorüber ist.

Achtung: Das Durchfrieren des Topfballens schadet der Pflanze nicht, er sollte **nur möglichst langsam auftauen!!!**

Übrigens: Kamelien brauchen die kühlen Temperaturen, denn der Kältereiz sorgt dafür, dass sich die Blütenknospen öffnen. Die Blüten halten sich bei 6 - 10 °C Umgebungstemperatur bis zu fünf Wochen. Im beheizten Wohnzimmer hingegen ist es mit der Pracht in der Regel schon nach wenigen Tagen vorbei. Besonders die Williamsii-Züchtungen zeigen bei zu hohen Temperaturen schon beim Aufblühen schlappe Blütenblätter.

Von **Frühjahr bis Winter** stehen Kamelien an einem **windgeschützten, halbschattigen Platz** auf der Terrasse optimal. Im Sommer können sie bei guter Wasserversorgung auch etwas mehr Sonne vertragen. Eine gute Belichtung ist die Voraussetzung dafür, dass die Kamelien viele neue Blütenknospen anlegen.

Kamelien im Garten/Freiland:

Frostverträgliche Kameliensorten können einen „normalen“ Winter problemlos überstehen. Bei längeren Dauerfrösten sind Schäden an Blättern und Blütenknospen nicht auszuschließen. Kamelien pflanzt man am besten in der Zeit nach den Eisheiligen bis spätestens Ende Juli. Sie verlangen einen gut drainierten, kalkfreien, leicht sauren bis neutralen Boden. Idealerweise wird Moorbeeterde mit Gartenerde gemischt.

Empfehlenswert ist eine West- oder geschützte Nordlage. Andernfalls empfiehlt sich ein Platz vor einer Mauer oder unter Bäumen, wo die Pflanzen gegen Frost, starken Wind und frühe Morgensonne geschützt sind. Optimal ist lichter Schatten mit voller Sonne zu gerückter Stunde. Pflanzen Sie Kamelien nie in Ostlage, wo auf starken Frost pralle Morgensonne folgt. Dadurch würden die Knospen zu schnell auftauen und nach dem Erblühen braune Ränder zeigen. Ebenfalls wenig geeignet ist Südlage, da Kamelien gerne in kühlem Boden wurzeln.

Man setzt die Pflanzen flach (nicht tiefer, als sie in der Gärtnerei standen) und fest in den Boden (evtl. Haltepfahl einsetzen!) ein und mulcht mit Torf oder Laubkompost. Diese ca. 5 cm dicke Mulchschicht verhindert ein Austrocknen des Bodens im Sommer und ein zu leichtes/schnelles Einfrieren/Auftauen im Winter.

Ein geschützter Garten sorgt nicht nur dafür, dass die Temperatur nur langsam steigt, sondern schirmt die Pflanzen auch gegen starken Wind ab, der die zarten Knospen schädigen könnte. Bei unvermeidbar windexponierter Lage stützt man Jungpflanzen, bis sie sich gut eingewöhnt haben und errichtet einen Windschutz.

In Trockenperioden im Sommer und in frostfreien Zeiten im Winter sollte möglichst mit Regenwasser gegossen werden.

Kamelen im Topf:

Kamelen im Topf bevorzugen einen **halbsonnigen Platz auf Terrasse, Balkon oder im kühlen Wintergarten**.

Als **Substrat** verwendet man lockere, durchlässige, **leicht saure Erde** mit reichlich organischen Anteilen (z. B. Rhododendronerde).

Kamelen benötigen im Laufe des Jahres unterschiedlich viel Wasser: in der Wachstumsphase (= beginnend, wenn die Knospen Farbe zeigen) mehr, in der anschließenden Ruhephase weniger. Der Wurzelbereich sollte jedoch nie austrocknen.

Wichtig: Kamelen dürfen nie in einem Unterteller stehen. Staunässe kann eine Kamelie in wenigen Tagen zum Absterben bringen.

Zum **Gießen am besten Regenwasser** verwenden.

Pflege:

Nach der Eingewöhnung erfordern Kamelen nur wenig regelmäßige Pflege. Man muss sie nicht zurückschneiden, sondern lediglich zur Erhaltung ihrer Form struppige Triebe Mitte Frühjahr nach der Blüte einkürzen.

Besonders große Blüten erzielt man durch das Ausdünnen der Knospen, bevor sie sich öffnen.

Nach der Blüte werden die welken Blütenköpfe entfernt. Dies geschieht hauptsächlich aus ästhetischen Gründen. Auch die Bildung von Früchten wird dadurch unterbunden. Sie sind nicht besonders dekorativ und entziehen der Pflanze Kraft.

Umgetopft werden junge Kamelen alle zwei Jahre, ältere Pflanzen seltener. Der ideale Zeitraum zum **Umtopfen** von Kamelen sind die Monate **Mai bis Juli**. Wenn der Topfballen bereits stark durchwurzelt ist, können Sie die Pflanzen aber auch noch im Herbst umtopfen. Das bekommt ihnen besser, als wenn sie den Rest der Saison in einem zu kleinen Topf verbringen müssten.

Im ersten Jahr nach der Pflanzung oder dem Umtopfen sollte nicht gedüngt werden. **Nach der Blüte** darf vorsichtig **etwas Dünger** gegeben werden. Als Dünger eignen sich handelsübliche Langzeitdünger für Rhododendren/Moorbeetpflanzen, wobei die Hälfte der angegebenen Aufwandmenge ausreichend ist, bedingt durch die Salzeempfindlichkeit von Kamelen. Der Langzeitdünger löst sich mit der Zeit auf und versorgt die Kamelie über mehrere Monate mit allen benötigten Nährstoffen. Wenn Sie organischen Rhododendrondünger verwenden, müssen Sie in der Regel Anfang Mai noch einmal etwas nachdüngen.

Alternativ können Sie Ihre Kamelen auch bis Ende Juni alle zwei bis drei Wochen mit Flüssigdünger für Grünpflanzen versorgen. Herkömmlicher Balkonblumendünger ist weniger geeignet, da er zu wenig Stickstoff und zu viel Phosphat enthält. Halbieren Sie auch bei dem Grünpflanzendünger die empfohlene Dosis.

In der Ruhephase (= bei Beendigung des Blattaustriebes im Juli) wird die Düngung eingestellt.

Im Herbst, bei kalter Witterung, sollten Kamelien möglichst nahe am Haus oder in einer windgeschützten Balkonecke stehen. Erst bei längeren Frostperioden (unter -5 °C) werden Kamelien in ein kühles Gewächshaus oder einen Wintergarten (nicht über 12 °C), wo die Pflanze bei 4 - 7 °C bis Ende Frühjahr überwintert, gebracht. Mögliche Ersatzlösungen sind auch helle Waschküchen oder Garagen.

Im zeitigen Frühjahr und auch im Winter, wenn die Witterung frostfrei ist, fühlt sich die Kamelie im Freien wohl. An geschützten Stellen kann eine frostverträgliche Kamelie, gut eingepackt, auch im Freien überwintert werden.

Schädlinge und Krankheiten:

Die einzigen für Kamelien wirklich gefährlichen Schädlinge sind Vögel, die die Knospen herauspicken.

Weitere Probleme können Frostschäden und Knospenfall infolge zu trockenen Bodens bereiten.

Zu den physiologischen Störungen zählt Verbräunen der Blätter, verursacht durch nächtliche Kälte, sowie mattgrünes Laub mit braunen und schwarzen, von leichten Erhebungen umgebenen Flecken. Solche Symptome treten oftmals bei Pflanzen auf, die in alkalischen Böden gezogen werden.

Gelegentlich treten an Blättern und Knospen Blatt- und Schildläuse auf.